

Sein ganzes Leben widmet er der Kirchenmusik

40 Jahre wirkte Martin-Ulrich Brunner in der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Rapperswil-Jona als Organist. Nun wird er Ende Juni pensioniert und verabschiedet sich mit einem Konzert.

von Rebecca Blatter

In Martin-Ulrich Brunners Wohnzimmer stehen zwei Flügel, die viele Jahre älter als er selbst sind. Der Hammerflügel steht neben dem Ausgang zur Dachterrasse und wurde 1822 in Wien gebaut. «Leider ist er im Moment nicht gestimmt. Deshalb kann ich keine Kostprobe geben», sagt Brunner. Dafür gibt er unter der Dachschräge einen Querschnitt durch sein Repertoire auf dem fast hundertjährigen Blüthner-Flügel aus Leipzig zum Besten.

Anfangs war Martin-Ulrich Brunner vor allem dem Barock – besonders Johann Sebastian Bach – verpflichtet. Während mehr als 40 Jahren musikalischer Tätigkeit hat er sich aber auch von anderen Stilrichtungen und Epochen inspirieren lassen.

Faszination Tasteninstrument

Als Pfarrerssohn war ihm die Nähe zur Kirche mitsamt ihrer Musik seit frühester Kindheit vertraut. Er war fasziniert von Tasteninstrumenten. Schon in der Primarschulzeit besuchte er den Klavierunterricht. Mit 13 Jahren spielte er bereits Orgel. Sein Konfirmationsgespräch, den ihm sein Vater 1966 mit auf den Lebensweg gab, wurde zu seinem Lebensmotto: «Mein Herz ist bereit, o Gott, ich will dir singen und spielen» (Psalm 57,8).

Nach der Bezirksschule entschied sich Brunner zunächst für eine handwerkliche Lehre als Orgelbauer bei Metzler in Dietikon. Nach der Lehre zog es ihn dann doch mehr zur Musik und er studierte an der damaligen Musikakademie in Zürich Orgel und Tasteninstrumente. Im Juni 1976 erhielt Martin-Ulrich Brunner als junger Organist eine Anstellung bei der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Rapperswil-Jona. 40 Jahre später sagt er: «Es war schön, einen festen Standort zu haben – etwas aufzubauen.»

Immer wieder war er herausgefordert, dem Predigttext entsprechende



Mit der Orgel auf du und du: Martin-Ulrich Brunner ist eins mit der Orgel in der evangelisch-reformierten Kirche Rapperswil. Bild Rebecca Blatter

Musik auszusuchen. Nicht zuletzt auch für Abdankungen oder Trauungen. Langweilig sei es ihm aber nie geworden. Martin-Ulrich Brunner ist experimentierfreudig und versuchte oft, Rituale mit neuem Leben zu füllen. Er überlegte sich, wie er etwas noch besser machen könnte, und vergleicht sich mit einem Sportler: «Ich brauche stets die Herausforderung – mit neuen Erfahrungen.»

«Musik in der Kirche» organisiert

So organisierte er auch die Konzertreihe «Musik in der Kirche» und schaffte es immer wieder, namhafte Berufsmusiker zu engagieren. Gleichzeitig besicherte er sich damit selbst jedes Mal neue Lernerfahrungen. «Ich wollte mich beständig während den 40 Jahren musikalisch und spieltechnisch weiterentwickeln», sagt Brunner.

Normalerweise übe er täglich zwei bis drei Stunden. Kurz vor den Konzer-

ten könne das Übungsprogramm dann auch einige Stunden mehr am Tag beinhalten. Früher musste er sich

Konzert zum Jubiläum und zum Abschied

Am **Donnerstag, 30. Juni, 20 Uhr**, gibt Organist Martin-Ulrich Brunner in der **evangelisch-reformierten Kirche Rapperswil** ein Konzert zu seinem 40-Jahr-Dienstjubiläum und zum Abschied. Er spielt Orgelwerke von **Bach, Coretto, Mozart** oder **Franck**. Anschliessend findet im evangelischen Zentrum Rapperswil die Verabschiedung des Organisten statt, mit **Nachtrunk für alle Konzertbesucher**. Der Eintritt ist frei, es wird eine **Kollekte** aufgenommen. (eing)

dafür noch jedes Mal in die kalte Kirche setzen. Seit drei Jahren hat er jetzt aber eine Digital-Orgel zu Hause. So kann er – dank einer speziellen Software – auf berühmten historischen Orgeln spielen. Oft übe er mit Kopfhörern, weil der Klang auf diese Art dem in der Kirche entspreche – und er seine Nachbarn nicht störe, erklärt er schmunzelnd.

In der Kirche probt Brunner auf der Orgel den Feinschliff fürs Konzert. Und so tut er das nun ein letztes Mal als Organist der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Rapperswil-Jona. Dabei sei es ihm ein Anliegen, alle Vorzüge der 2009 renovierten Orgel zu präsentieren. Beim Renovationsprojekt hatte er sein Wissen als Orgelbauer einbringen können.

Nun zeigt er bei seinem Abschiedskonzert in der evangelisch-reformierten Kirche Rapperswil ein weiteres Mal sein Können (siehe Kasten).